

ZEIT FÜR DIE SCHULE



www.zeitfuerdieschule.de

Diese Arbeitsblätter sind ein **kostenfreier Service für Lehrkräfte der Oberstufe** und erscheinen jeden ersten Donnerstag im Monat. Sie beleuchten ein Thema aus der ZEIT oder von ZEIT ONLINE, ergänzt durch passende Arbeitsanregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht.

In Zusammenarbeit mit:



Flossbach von Storch
STIFTUNG

www.flossbachvonstorch-stiftung.de

Thema im Oktober 2024:

Staatsschulden: Belastung oder Chance für die Jugend?

Wenn der Staat Schulden macht, muss die kommende Generation den Kredit plus Zinsen zurückbezahlen. Der Spielraum für eigene Projekte wird dann kleiner. Sind Staatsschulden also per se schlecht, weil sie auf Kosten der jungen Generation gehen? Nicht unbedingt. Denn nur wenn der Staat ausreichend in Schulen, Straßen oder den Klimaschutz investiert, vererbt er eine funktionierende, zukunftsfähige Infrastruktur. Dafür müssen manchmal Kredite aufgenommen werden. Aber wie gelingen generationengerechte Staatsschulden?

In dieser Unterrichtseinheit informieren sich Ihre Schülerinnen und Schüler über Aufgabe und Funktion der Schuldenbremse und erörtern Pro- und Kontra-Argumente hierzu in Form einer Swot-Analyse. Sie differenzieren konsumtive und investive Staatsschulden und diskutieren, inwiefern Staatsschulden die junge Generation belasten oder entlasten. Dabei überlegen sie auch, welche Alternativen der Staat ergreifen kann, um eine Neuverschuldung zu vermeiden.

Inhalt

- 2 Einleitung:** Thema und Lernziele
- 3 M1** Einstieg: Wo soll der Staat investieren?
- 4 M2** Artikel: Muss die Schuldenbremse weg?
- 9 Aufgaben**
- 11 Projekt Schülerwettbewerb**
- 12 Unterrichtsvorschlag**
- 13 Internetseiten** zum Thema

Wettbewerb

econo_me

Thema:

»Gute Schulden - Schlechte Schulden?«

Anmelden und mitmachen!

www.econo-me.de

Einleitung: Thema und Lernziele

Am 11. September 2024 stürzte ein Teil der Carolabrücke in Dresden ein. Ursache hierfür waren Korrosionsschäden. Niemand starb, niemand wurde verletzt. Nur: Was passiert, wenn die nächste Brücke kollabiert? Wird es dann auch glimpflich enden? In der öffentlichen Diskussion wird die Carolabrücke oft als Symbol für den Zustand Deutschlands herangezogen: Hunderte Brücken sind marode, ebenso Straßen, Schulen, Krankenhäuser oder die Energiestruktur. Überall gibt es infrastrukturelle Korrosionsschäden, die gefährlich werden können – für unsere Wirtschaft, unseren Wohlstand oder die Umwelt. Und dazu kommen Entwicklungsrückstände bei der Digitalisierung, der Klimaanpassung oder im Bildungswesen. Eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) und des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) hat errechnet, dass der Investitionsbedarf in Deutschland rund 600 Milliarden Euro beträgt, der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) rechnet mit rund 400 Milliarden Euro. Dieses Geld sei nötig, um den Sanierungsstau aufzulösen. Damit könnte man die Infrastruktur sanieren, die Wirtschaft zukunfts- und wettbewerbsfähig machen, sich auf den Klimawandel vorbereiten und das Bildungssystem reformieren. Zur Größenordnung: Der Bundeshaushalt 2024 beträgt 488 Milliarden Euro.

Sollten wir dafür Schulden aufnehmen? Diese Frage wird vor allem mit Blick auf die im Grundgesetz verankerte Schuldenbremse kontrovers diskutiert. Gegen eine Neuverschuldung spricht sich beispielsweise die FDP aus: Die junge Generation würde auf Jahrzehnte belastet werden und hätte kaum noch Spielraum für zukünftige staatliche Projekte, Sonderausgaben oder Krisen. Für eine Lockerung der Schuldenbremse sprechen sich hingegen immer mehr arbeitgeber- sowie arbeitnehmerfreundliche Wirtschaftsverbände aus. Eine Kreditaufnahme sei notwendig, um auch künftigen Generationen eine funktionierende Infrastruktur zu hinterlassen und die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Was ist also das bessere Erbe für die junge Generation: ein weitgehend schuldenfreies, aber stark sanierungsbedürftiges Haus? Oder ein renoviertes Haus, für das man noch ein Darlehen abbezahlen muss? Und welche Alternativen hat der Staat, um wichtige Vorhaben ohne Neuverschuldung zu finanzieren? In dieser Unterrichtseinheit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Risiken und den Chancen von Staatsschulden und wägen Kosten und Nutzen gegeneinander ab.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ... entscheiden, in welche Bereiche der Staat priorisiert investieren sollte, und vergeben in einer fiktiven Bürgerabstimmung entsprechende Finanzmittel.
- ... lesen einen ZEIT-Artikel über die Kontroverse um die Schuldenbremse und werden über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Reformansätze informiert.
- ... entwickeln Tafelanschriften, die den Sachverhalt einzelner Textabschnitte darstellen und das Textverständnis klären.
- ... entwickeln eine Swot-Analyse zur Schuldenbremse und erwägen Alternativen zur Verschuldung.
- ... differenzieren konsumtive und investive Staatsschulden.
- ... erörtern das Spannungsfeld zwischen Staatsschulden und Generationengerechtigkeit.

M1 – Einstieg: Wo soll der Staat investieren?

1. Prioritäten für staatliche Investitionen setzen und begründen

Ein Gedankenspiel: Der Staat beschließt ein Sondervermögen und will dafür Schulden aufnehmen. Eine Bürgerversammlung soll nun festsetzen, in welche Bereiche das Geld investiert werden soll (z. B. für Reformen, Baumaßnahmen, Forschung, Renovierung, Personal etc.). Sie sind Mitglied der Bürgerversammlung. Sie können nun **10 Millionen Euro** frei verteilen. Wo wollen Sie wie viel investieren?

Umwelt- und Artenschutz ___ Mill. Euro	Wohnungsbau ___ Mill. Euro	Sanierung Infrastruktur ___ Mill. Euro
Energiewende ___ Mill. Euro	Verkehrswende ___ Mill. Euro	Soziales ___ Mill. Euro
Klimaanpassung ___ Mill. Euro	Digitalisierung ___ Mill. Euro	Integration/Migration ___ Mill. Euro
Verteidigung ___ Mill. Euro	Wirtschaftsförderung ___ Mill. Euro	Bildungswesen/Forschung ___ Mill. Euro

Meine Begründung:



Artikel

M2 – Muss die Schuldenbremse weg?

Ihretwegen werde das Land kaputtgespart, heißt es oft. Das stimmt nicht. Trotzdem sollte man sie reformieren.

1 1. Warum gibt es Kritik an der Schuldenbremse?

Was fordern Expertenorganisationen – und warum?

Es scheint, als würde niemand, wirklich niemand außer Finanzminister Christian Lindner (FDP) noch die Schuldenbremse verteidigen. Vergangene Woche forderte auch der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI): Macht mehr Schulden! Rund 400 Milliarden Euro brauche der Staat in den nächsten zehn Jahren zusätzlich. Etwa um die Industrie klimagerecht umzubauen oder um Schulen und Straßen zu sanieren. Der Staat habe in den vergangenen Jahrzehnten viel zu wenig investiert, so der BDI. Deshalb gebe es jetzt einen riesigen Nachholbedarf. Um den zu decken, müsse die öffentliche Hand zumindest für einen Teil dieser Summe Kredite aufnehmen.

10 Deutschland verfällt, weil die Schuldenbremse Investitionen verhindert – so lautet eine weitverbreitete Kritik. Vor allem bei den Grünen und in der SPD ist sie jetzt im Haushaltsstreit wieder zu hören. Außerdem heißt es oft: Alle namhaften Organisationen mit Wirtschaftsexpertise seien auch gegen die Schuldenbremse. [...] Deutschlands Probleme, so muss man glauben, wären gelöst, wenn es nicht diese dusselige
15 Schuldenbremse gäbe.

Doch wer sich die unterschiedlichsten Gutachten und Stellungnahmen zu dem Thema genauer anschaut, stellt fest: In den allermeisten Fällen wollen die Experten die Schuldenbremse keineswegs abschaffen, sondern nur modifizieren, umgestalten, weiterentwickeln. Selbst der BDI, der jetzt so viel Geld fordert,
20 betont ausdrücklich: »Die Schuldenbremse hat sich als zentrales Instrument zur Gewährleistung solider öffentlicher Finanzen bewährt.« Sie abzuschaffen oder aufzuweichen »als vermeintlich einfachste Lösung, ist nicht zielführend«.

**Wie passt das zusammen:
die Klagen über zu wenige Investitionen,
der Ruf nach mehr kreditfinanzierten Ausgaben
und zugleich das Feiern der Schuldenbremse?**

2. So funktioniert die Schuldenbremse

Was ist erlaubt – was geht nicht?

- 25 Um das zu verstehen, muss man ein wenig ausholen. Die im Artikel 109 des Grundgesetzes verankerte Schuldenbremse begrenzt, wie viele Kredite der Bund und die Länder in einem Haushaltsjahr aufnehmen dürfen. Demnach müssen die Länder im Regelfall ohne Schulden zurechtkommen, dem Bund sind sie bis zur Höhe von 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erlaubt, das entspricht etwa 14 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Der Haushalt für 2024 umfasst 446 Milliarden Euro. Und im aktuellen Streit um die
- 30 Finanzen für 2025 ist von einer Lücke irgendwo zwischen 20 und 40 Milliarden Euro die Rede.

Je nach Konjunkturlage – Rezession oder Boom – darf sich die Regierung aber etwas mehr oder weniger Geld leihen. [...] Außerdem sind im Fall von Naturkatastrophen und anderen Notlagen höhere Schulden erlaubt. Und schließlich kann der Bundestag mit Zweidrittelmehrheit völlig unabhängig von diesen Regeln

- 35 Ausnahmen beschließen. So verabschiedete er vor zwei Jahren einen Kreditrahmen in Höhe von 100 Milliarden Euro für Verteidigungsausgaben, das sogenannte Sondervermögen Bundeswehr. Trotz Schuldenbremse ist also vieles möglich.

3. Pro-Argumente Schuldenbremse

40 Verhindert die Schuldenbremse Investitionen?

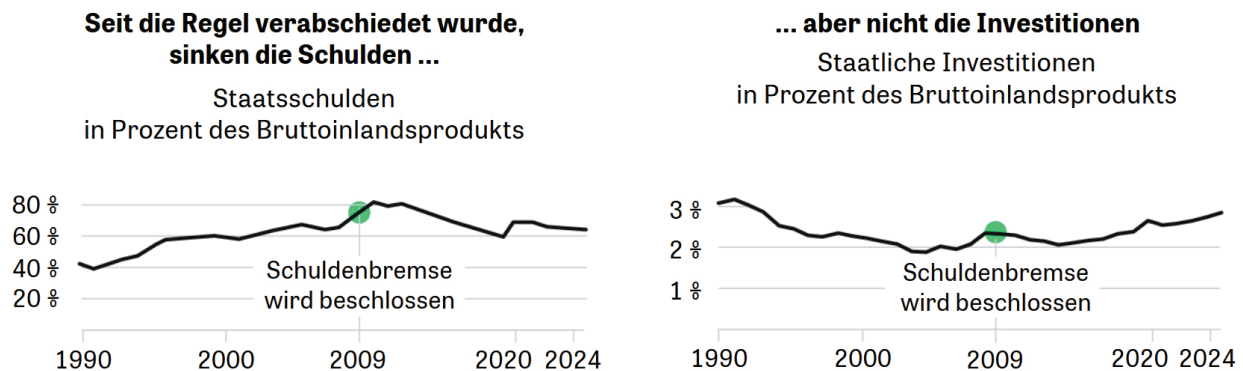
Dass es überhaupt diese Regeln gibt, die der Staatsverschuldung Grenzen setzen, ist keine deutsche Marotte. Viele Länder haben die Erfahrung gemacht, dass Regierungen gern Verteilungskonflikte lösen, indem sie Schulden aufnehmen und den Streit um die Finanzierung späteren Generationen aufbürden. Um das zu verhindern, haben laut Internationalem Währungsfonds (IWF) mehr als hundert Länder verschiedenste Fiskal- oder Budgetregeln eingeführt – und ihre Zahl nimmt zu.

- Ökonomische Studien zeigen außerdem: In Ländern mit solchen Regeln entwickelt sich die Wirtschaft nicht schlechter, sondern besser als anderswo. Sie wächst insbesondere dort stärker, wo diese Regeln in der Verfassung verankert sind, so wie in Deutschland. Die Forscher Clemens Fuest und Niklas Potrafke
- 50 vom ifo Institut vermuten, dass Länder mit Fiskalregeln eher prosperieren, weil sie weniger Geld für Zinsen ausgeben müssen.

Anders als es die öffentliche Debatte nahelegt, zeigt sich den beiden Experten zufolge in der Forschung nicht, dass derartige Schranken Investitionen verhindern. [...] Tatsächlich hat die öffentliche Hand ihre

- 55 Investitionen aber vor allem zwischen Anfang der 1990er- und Mitte der 2000er-Jahre, also vor Inkrafttreten der Schuldenbremse, immer weiter reduziert – von rund 3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts auf 1,9 Prozent. Um 2005 setzte dann eine Trendwende ein, und die Investitionsquote kletterte schrittweise auf 2,6 Prozent.

Die Höhe der Staatsschulden und die Investitionsrate von 1990 bis 2024



ZEIT-GRAFIK/Quelle: Statistisches Bundesamt

60 Dieser Verlauf passt nicht zur Kritik an der Schuldenbremse. »Gesamtstaatlich zeigt sich kein negativer Einfluss der Schuldenbremse auf die Investitionsquote«, stellten auch die fünf führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute kürzlich in einem Gutachten fest.

4. Kontra-Argumente Schuldenbremse

Reichen die staatlichen Investitionen aus für alle notwendigen Vorhaben und Problemlagen?

65 Bisher scheint die Schuldenbremse also kein großes Hemmnis zu sein – und doch gibt es ein Problem mit den Investitionen im Land. Denn viele Fachleute glauben, dass das, was der Staat in den vergangenen Jahrzehnten für Brücken, Straßen oder Schulen ausgegeben hat, viel zu wenig war. [...] Erkennbar sei das etwa an immer mehr Verspätungsminuten bei der Bahn, an längeren Staus auf den Straßen und an mehr sanierungsbedürftigen Brücken. Daten des Statistischen Bundesamtes zeigen zudem: Der Wert aller vom Staat getätigten Investitionen entspricht seit fast 30 Jahren nur noch knapp dem, was durch den ständigen Verschleiß kaputtgeht. Netto, also nach Abzug von Abnutzung und Abschreibung, kommt nichts Neues mehr hinzu. Das heißt: Der deutsche Staat investiert schon seit sehr langer Zeit sehr wenig.

75 Zum Nachholbedarf kommt hinzu, dass heute enorme Anstrengungen für den Klimaschutz nötig sind, für den Umbau der Energieversorgung, des Verkehrs und der gesamten Industrie. Plus mehr Ausgaben für die Verteidigung, denn das Sondervermögen Bundeswehr wird absehbar nicht reichen. Es gibt in Summe also einen außergewöhnlich großen Investitionsbedarf. Vor allem deshalb stellt sich die Frage, ob – und wie – die Schuldenbremse gelockert werden muss.

**Eine Antwort darauf geben [...] drei grundlegende Reformideen.
 Für sie wäre eine Zweidrittelmehrheit im Bundestag nötig.**

5. Die erste Reformidee: Schuldengrenze anheben

Was könnte ein höherer Kreditspielraum bewirken – und welche Risiken gibt es dabei?

80 Die erste, naheliegende Reformidee besteht darin, die normale Schuldenobergrenze anzuheben. Statt der bisher erlaubten 0,35 Prozent des BIP könnte der Bund Schulden in Höhe von bis zu 1 Prozent aufnehmen. Das würde 27 Milliarden Euro mehr Kreditspielraum pro Jahr bedeuten. Auch mit dieser höheren Grenze drohte Deutschland keine Überschuldung, da sind sich die meisten Experten einig.

85 [...] Diese Grenze solle nur gelten, wenn der gesamte Schuldenstand weniger als 60 Prozent des BIP entspreche. Deutschlands Schuldenquote liegt heute bei 64 Prozent. Wenn man auf die Bundesbank und die Wirtschaftsweisen hört, ist das also derzeit keine Option.

Einige Ökonomen halten diesen Reformansatz ohnehin für problematisch. »Wenn man einfach den
90 Spielraum für Schulden vergrößert, ist es wahrscheinlich, dass das Geld wieder für konsumtive Ausgaben verwendet wird«, warnt Eckhard Janeba, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundeswirtschaftsministerium. »Die Ausgabenwünsche der Ministerien sind ja unendlich. [...] (Die Politik) neigt auch dazu, Investitionen zu vernachlässigen. Denn die kosten heute viel Geld, zahlen sich aber erst in der Zukunft voll aus.« Das gilt für Investitionen in den Klimaschutz genauso wie für den Bau einer neuen Au-
95 tobahnbrücke. Nur ein kleiner Teil des Nutzens, den sie stiften, kommt unmittelbar den heutigen Wählern zugute. Das unterscheidet Investitionen von konsumtiven Ausgaben wie einer Rentenerhöhung oder einer Anhebung des Kindergeldes. Und in den vergangenen 30 Jahren waren Deutschlands Prioritäten klar verteilt: Während die Investitionen unterm Strich nicht gestiegen sind, wuchs die Summe aller Sozialausgaben laut OECD von 21 auf 27 Prozent des BIP.

100

6. Die zweite Reformidee: Höhere Schulden nur im Gegenzug für Investitionen

Welcher Spielraum für Investitionen wird eröffnet – und wo ist der Haken?

Um zu verhindern, dass unter Spardruck weiter vor allem bei den Investitionen geknappst wird, empfiehlt Janeba einen anderen, den zweiten großen Reformansatz. Höhere Schulden sollen nur im Gegenzug für
105 Investitionen zulässig sein. Genauer: für Investitionen, die darüber hinausgehen, bloß den Verschleiß zu ersetzen. Würde eine Regierung also nur Schlaglöcher reparieren, änderte sich nichts. Würde sie dagegen die Schlaglöcher stopfen und dazu noch etwas Neues schaffen, sei es ein neuer Autobahnabschnitt, ein Glasfasernetz oder ein Forschungszentrum für Wasserstoff, bekäme sie mehr Spielraum für Kredite. [...]

110 Auch dieser zweite Reformansatz stößt [...] auf Kritik. Zum einen, weil es einen großen Spielraum gibt, wie man Investitionen definiert und Abschreibungen ermittelt. Bei Bedarf ließe sich das womöglich nach Belieben umdefinieren. Und Clemens Fuest, der Chef des ifo Instituts, befürchtet: Wenn man an der Schuldenbremse herumzuschrauben beginnt, wird am Ende nichts von ihr übrig bleiben.

7. Die dritte Reformidee: Topf für Sonderschulden schaffen

Wie funktioniert das Modell, und welche Voraussetzungen sind nötig, damit es wirklich klappt?

- 115 Deshalb plädiert er für einen dritten Ansatz: Die Schuldenregel bleibt unangetastet, doch neben ihr wird ein gesonderter Topf für Kredite geschaffen. Ein Sondervermögen, wie es haushaltsrechtlich heißt. Tatsächlich sind es Sonderschulden. Vorbild dafür ist das Sondervermögen Bundeswehr. Nach den Vorstellungen von Fuest sollten mit dem neuen Kredittopf Investitionen in die Infrastruktur, die Digitalisierung und den Klimaschutz finanziert werden. [...] Der Vorteil eines Sondervermögens wäre: Die Schulden
- 120 dürften nur für ganz bestimmte Zwecke aufgenommen werden, in begrenzter Höhe und für begrenzte Zeit. Funktionieren würde das Modell aber nur, wenn die Regierung sich verpflichtet, im Gegenzug für das Sondervermögen nicht die Investitionen im normalen Haushalt zu verringern. [...]

- Für alle drei großen Reformvorschläge bräuchte es die Zustimmung der Union. Sie könnte von einer
- 125 Reform aber selbst profitieren, wenn sie – wie erwartet – die nächste Wahl gewinnt. Mehr Geld würde auch ihr das Regieren erleichtern. Sie hätte also einen guten Grund, sich auf Gespräche einzulassen. Die Voraussetzung dafür und für jede denkbare Reform ist allerdings: SPD, Grüne und FDP müssten sich erst einmal darüber einig werden, was sie wollen.

- 130 Kolja Rudzio, DIE ZEIT Nr. 27/2024, Aktualisiert am 24. Juni 2024, www.zeit.de/2024/27/investitionen-schuldenbremse-haushalt-wirtschaft-verschuldung (gekürzt und mit Zwischenüberschriften versehen)

Konsumtive Ausgaben – investive Ausgaben

Konsumtive staatliche Ausgaben sind gegenwartsbezogen. Sie gelten für das laufende Haushaltsjahr und kommen der gegenwärtigen Generation zugute. Dies sind beispielsweise Sozialausgaben, Personalkosten, Fördergelder oder Subventionen.

Staatliche Investitionen wirken in die Zukunft, wie zum Beispiel Maßnahmen in den Klimaschutz, der Ausbau der Digitalisierung oder Bildungsausgaben. Solche Investitionen zahlen sich nicht sofort aus, können aber langfristig dazu beitragen, die Wirtschaft zu stärken, international wettbewerbsfähig zu bleiben und für die Herausforderungen der Zukunft besser gewappnet zu sein.

Nicht immer kann man beide Ausgabenformen klar voneinander abgrenzen. Ausgaben im Sozialwesen können beispielsweise die Bildungschancen von armutsgefährdeten Kindern erhöhen, womit man langfristig Fachkräfte gewinnt.

Unterm Strich sollen bei allen staatlichen Ausgaben Generationenungerechtigkeiten vermieden werden. Keine Generation soll auf Kosten des Wohlstands von Folgegenerationen leben.



Aufgaben

2. Einen Tafelanschrieb zur Debatte um die Schuldenbremse entwerfen

- a) Lesen Sie *ein* Kapitel aus dem Artikel »Muss die Schuldenbremse weg?«.
- b) Entwickeln Sie in Partnerarbeit zu diesem Abschnitt einen anschaulichen Tafelanschrieb. Dieser soll
 - das Thema des Textabschnittes vorstellen und einen Problemaufriss enthalten,
 - Fachbegriffe erklären und
 - die zitierten Argumente, Überlegungen und Hintergrundinformationen knapp zusammenfassen.

Achten Sie darauf, dass jedes Kapitel von mindestens einem Team bearbeitet wird.

- c) Alle Teams, die an denselben Kapiteln arbeiteten, vergleichen nun ihre Entwürfe und überarbeiten diese gegebenenfalls. Aus den unterschiedlichen Versionen der Teams soll dann ein Tafelanschrieb zur Präsentation ausgewählt werden.
- d) Jeder Textabschnitt des Artikels wird nun mithilfe der Tafelanschriebe im Plenum präsentiert und erklärt.

3. Eine Swot-Analyse zur Schuldenbremse entwickeln

- a) Erstellen Sie mithilfe der Arbeitsergebnisse aus Aufgabe 2 eine Swot-Analyse zur Schuldenbremse. Listen Sie dafür in einer Tabelle die Stärken (**S**trengths), Schwächen (**W**eaknesses), Chancen (**O**pportunities) und Gefahren (**T**hreads) der Schuldenbremse auf.

Swot-Tabelle Schuldenbremse	
Stärken / Pro-Argumente	Schwächen / Kontra-Argumente
Chancen / Reformideen für die Zukunft	Gefahren / Zukünftige negative Entwicklungen

b) Interpretieren Sie die Swot-Tabelle zur Schuldenbremse:

- Welche Art von Schulden birgt eher Chancen für die Zukunft: konsumtive oder investive Schulden (siehe auch Kasten S. 8)? Begründen Sie, warum das so ist.
- Aus welchem Grund raten wirtschaftliche Expertenorganisationen dazu, die Schuldenbremse eher zu reformieren als abzuschaffen?
- Nennen Sie Vorteile und Nachteile von Staatsschulden. Differenzieren Sie dabei anhand von Beispielen (siehe hierfür auch Aufgabe 1) »gute« und »schlechte« Staatsschulden.

4. Alternativen zur Schuldenaufnahme erörtern

Angenommen, ein privater Haushalt plant eine größere Investition, zum Beispiel ein neues Auto oder eine neue Küche. Man könnte dafür einen Kredit aufnehmen – aber geht es auch ohne Schulden? Erörtern Sie, welche Alternativen zu Schulden ein Privathaushalt hat. Übertragen Sie dann dieses Beispiel auf den Staat: Welche Optionen hat dieser, ohne Neuverschuldung zu investieren? Wägen sie die Maßnahmen und mögliche Folgen gegeneinander ab.

5. Das Thema Staatsschulden und Generationengerechtigkeit diskutieren

Ein Argument gegen höhere staatliche Verschuldung ist die Generationengerechtigkeit. Wirtschaftsorganisationen errechneten, dass rund 400 bis 600 Milliarden Euro Investitionen nötig wären, um die Infrastruktur zu sanieren und Investitionen zu finanzieren, beispielsweise in die Digitalisierung, die Bildung oder den Klimawandel. Diese Schuldenlast müssen zukünftige Generationen tragen und abbezahlen. Im Budget des Bundeshaushaltes steigt dann der Posten für die Schuldentilgung. Der Spielraum für neue staatliche Projekte und Ausgaben wird somit über Jahrzehnte geringer sein. Darf man der jungen Generation diese Last aufbürden? Erörtern Sie diesen Konflikt, und überlegen Sie Lösungsansätze und/oder Bedingungen, um Staatsschulden generationengerecht zu gestalten, aber auch Unvereinbarkeiten und Ungerechtigkeiten.

Zukünftige Generationen müssen diese Schulden und die Zinsen über Jahrzehnte tragen.

Geld Einsparen
statt Schulden machen.

Ohne Investitionen spielen wir demnächst in der 2. Europaliga.

*Erbst du lieber ein Haus, das in Schuss ist, und zahlst das Darlehen ab?
Oder eine schuldenfreie Bude, die du sanieren musst?*

Besser Staatseinnahmen und Steuern erhöhen
statt Schulden aufnehmen.

Lieber mehr Kredite als marode Schulen.

Hohe Staatsschulden nehmen künftigen Generationen ihre Freiheit und Chancen für eigene Projekte.

Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25

econo_me

Thema: »Gute Schulden – Schlechte Schulden?«

Welche Chancen und Risiken bergen Schulden – auf der privaten und auf der staatlichen Ebene?

- **Welche Auswirkungen haben Schulden heute und in der Zukunft?**
- **Was bedeuten Schulden für die junge Generation?**
- **Wo liegt der Unterschied zwischen produktiven oder auch Investitionsschulden und unproduktiven oder auch Konsumschulden?**

Für die Sekundarstufe I und II gibt es jeweils eine eigene, auf die Lehrplananforderungen zugeschnittene Aufgabenstellung.

Die vollständigen Aufgabenstellungen finden Sie auf www.econo-me.de.

Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, solange der Beitrag online eingereicht werden kann

Zum Beispiel als Video, Podcast (maximal 10 Minuten), Magazin, Comic, App oder Blog

Einsendeschluss ist der 28. Februar 2025

Mehr Infos und Teilnahmebedingungen auf der Wettbewerbsseite: www.econo-me.de

Der Wettbewerb wurde von der Flossbach von Storch Stiftung initiiert und wird neben ZEIT für die Schule auch vom Institut für Ökonomische Bildung Oldenburg (IÖB) unterstützt.



Unterrichtsvorschlag

Staatsschulden: Belastung oder Chance für die Jugend?

Phase	Aktion	Sozialform	Material
Einstieg Vorausgehende Stunde oder Haus- aufgabe	»Bürgerabstimmung Schuldenfonds«: Die Schülerinnen und Schüler verteilen Geldbeträge eines Staatsschuldenfonds. Sie setzen Prioritäten und begründen, in welchen Bereichen der größte Investitionsbedarf besteht. Die ausgefüllten Kopiervorlagen werden an die Lehrkraft abgegeben.	Einzelarbeit 	• Aufgabe 1
Unterrichts- vorbereitung	Die Lehrkraft wertet die Kopiervorlagen aus und errechnet in Form eines Rankings, wie viel Geld die Klasse insgesamt für welche Bereiche ausgeben würde.	Lehrkraft	
Besprechung	Die Lehrkraft macht die Klasse mit dem Ergebnis ihrer »Bürgerabstimmung Schuldenfonds« bekannt. Die Begründungen der Schülerinnen und Schüler werden besprochen.	Plenum 	
Erarbeitung I	Der Artikel zur Schuldenbremse wird gelesen. Die Teams entwickeln für je ein Kapitel des Textes einen informierenden Tafelanschrieb.	Partnerarbeit 	• Aufgabe 2 a) und b) • Stift/Papier
Ergebnissicherung I	Die Teams, die die gleichen Textabschnitte bearbeitet haben, kommen zusammen. Sie vergleichen und korrigieren gegebenenfalls ihren Entwurf für den Tafelanschrieb.	Gruppenbildung 	• Aufgabe 2 c) • Stift/Papier
Präsentation	Für jeden Textabschnitt hält ein Team eine erklärende Präsentation mithilfe des Tafelanschriebs ab. Das Gruppenwissen wird so zusammengeführt.	Plenum 	• Aufgabe 2 d) • Tafel/Beamer/ Board
Erarbeitung II	Die Klasse erstellt anhand der Informationen im Text eine Swot-Analyse zur Schuldenbremse und beantwortet Fragen zu den Vor- und Nachteilen von Staatsschulden.	Plenum 	• Aufgabe 3 • Tafel/Beamer/ Board
Optionale Vertiefung	Die Schülerinnen und Schüler überlegen Alternativen zur staatlichen Schuldenaufnahme wie Haushaltskürzungen/-einsparungen oder Steuererhöhungen.	Plenum 	• Aufgabe 4
Abschlussdiskussion	Die Schülerinnen und Schüler erörtern, ob und unter welchen Bedingungen Staatsschulden generationengerecht gestaltet werden können.	Plenum 	• Aufgabe 5



Internetseiten zum Thema:

Staatsschulden: Belastung oder Chance für die Jugend?

ZEIT ONLINE: »Sparen ist eine Obsession, die krankhafte Züge annehmen kann«

www.zeit.de/zeit-wissen/2024/02/bedeutung-geld-marcel-fratzscher-diw-sparen

ZEIT ONLINE: Sind Schulden eine Last für die Jungen?

www.zeit.de/2024/28/diskussion-schuldenbremse-zinsen-investition-bildung

ZEIT ONLINE: Deutschland, schaff endlich diese absurde Schuldenbremse ab

www.zeit.de/wirtschaft/2024-07/schuldenbremse-wirtschaftspolitik-europa-martin-wolf

econo=me: Schulwettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25 zum Thema Gute Schulden – Schlechte Schulden

<https://econo-me.de>

Bundesfinanzministerium: #Finanzisch – Darum brauchen wir eine Schuldenbremse

www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Video/Finanzisch/schuldenbremse/schuldenbremse.html

tagesschau.de: Wird die Schuldenpolitik den Jungen gerecht?

www.tagesschau.de/inland/schulden-generationengerechtigkeit-101.html

Institut der Deutschen Wirtschaft: 600 Milliarden Euro für eine zukunftsfähige Wirtschaft

www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/michael-huether-simon-gerards-iglesias-600-milliarden-euro-fuer-eine-zukunftsfahige-wirtschaft.html

econo=me
Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2024/25
JETZT ANMELDEN!
GUTE SCHULDEN –

10 JAHRE
econo=me
2015 - 25

Impressum

Projektleitung: Ea Warnck, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,
didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt, Wissen beflügelt